

Malta: Parlament verbietet Konversionstherapien

Als erstes europäisches Land verhängt Malta ein Totalverbot von Konversionstherapien.



Das Parlament von Malta hat am Dienstag in einem einstimmig verabschiedeten Gesetzespaket jeglichen Versuch untersagt, Homosexualität mit "Therapien" zu "heilen". Das Gesetz im kleinsten EU-Mitgliedsstaat trägt den Namen "Affirmation of Sexual Orientation, Gender Identity and Gender Expression Bill" (Gesetz zur Bestätigung von sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität und geschlechtlichem Verhalten). Darin werden sogenannte Konversionstherapien generell als irreführender und schädlicher Eingriff bezeichnet, für den es keine Rechtfertigung gebe.

Das Gesetz sieht Geldstrafen zwischen 1'000 und 5'000 Euro oder eine Haftstrafe von bis zu fünf Monaten für jeden Versuch vor, die sexuelle Orientierung einer Person durch eine Behandlung zu ändern. Zusätzlich erweitert das Gesetz die Rechte von Transsexuellen. Bereits im letzten Jahr hatte die Insel eines der fortschrittlichsten Gesetze für Trans- und Intersexuelle in der Europäischen Union beschlossen.

Mehrere Ärzteverbände begrüßten das Verbot. Die Berufsvereinigung "Malta Chamber of Psychologists" erklärte etwa, Konversionstherapien seien "inhuman". Das Gesetz helfe auch dabei, Vorurteile abzubauen und sexuelle Minderheiten zu "entpathologisieren". "Wir werben für Respekt und die Gleichbehandlung aller Menschen", so die Psychologinnenvereinigung in einer Erklärung.

Malta ist das LGBTI-freundlichste Land Europas

Bereits vor diesem Verbot galt Malta laut der von ILGA-Europe erstellten "Rainbow 2016"-Liste als LGBTI-freundlichstes Land auf dem Kontinent. In der Liste wird anhand dutzender Kriterien die rechtliche Lage von LGBTI ausgewertet.

Ärzteverbände warnen bereits seit Jahren vor "Therapien" zur "Heilung" von Homosexualität. 2013 verabschiedete der Weltärztebund eine Stellungnahme, nach der Konversionstherapien "die Menschenrechte verletzen und nicht zu rechtfertigen" seien. "Es gibt [für diese Methoden] keine medizinische Indikation und sie stellen eine ernste Gefahr für die Gesundheit und die Menschenrechte von denen dar, die behandelt werden", so die Argumentation der internationalen Vereinigung, der mehr als 100 nationale Ärzteverbände angehören.

Mehrere US-Bundesstaaten haben bereits die Homo-"Heilung" von unter 18-Jährigen verboten. Anfang des Jahres erliess etwa der Gouverneur von New York einen derartigen Erlass, weil Konversionstherapien "jungen Menschen erheblichen Schaden zufügen können, da sie die sexuelle Orientierung als Krankheit ansehen".